

# Hauptstadt des gerechten Handels

Münster strebt den nächsten Titel an

**MÜNSTER.** Fast schon beunruhigend: 2010 hat die Stadt Münster noch keinen einzigen Preis gewonnen. Höchste Zeit also für den nächsten Anlauf. Morgen wird der Rat voraussichtlich beschließen, dass sich Münster um den Titel „Fairtrade-Stadt“ bewerben soll. Diese Auszeichnung erhalten Kommunen, die den Handel mit gerecht hergestellten Produkten aus Drittweltländern fördern.

Die erste Voraussetzung für den Titel beschließt der Rat gleich mit: Bei den Sitzungen aller politischen Gremien sowie im Büro von Oberbürgermeister Markus Lewe darf nur noch fair gehandelter Kaffee ausgeschrieben werden. Zudem muss sich das Rathaus auf ein weiteres Fairtrade-Produkt verpflichten – ob Zucker, Honig oder Kekse.

## 20 deutsche Titelträger

Das reicht aber noch lange nicht, um vom Verein „TransFair“ in die Riege der bislang 20 deutschen Fairtrade-Städte aufgenommen zu werden. Dazu muss Münster unter anderem nachweisen, dass mindestens 39 seiner Einzelhändler und 20 Gastronomen Pro-

dukte aus fairem Handel anbieten. Bislang trifft das laut Rathaus nur auf 33 Läden und elf Cafés zu. Da aber neben den Welt- und Bioläden auch Supermärkte und Discounter für Fairtrade-Produkte offen sind und auch Firmenkantinen und Kaffeeautomaten zur Gastronomie zählen, sieht man sich auf gutem Weg.

## Weltweite Kampagne

Auch die übrigen Kriterien – unter anderem Bildungsangebote zu fairem Handel in Schulen und Vereinen – erklärt das federführende Amt des OBS für „weitestgehend erfüllt“. So schnell wie möglich soll die Stadt nun, wie vom kommunalen Entwicklungsbeirat angeregt, ihre Bewerbung einreichen. Der dann wohl folgende Titel würde Münster zum Teil einer weltweiten Kampagne machen, der 850 Städte in 22 Ländern angehören. Und um aus dieser Menge wieder herauszustechen, visiert man zugleich bereits den nächsten Schritt an: die Bewerbung als „Hauptstadt des fairen Handels“, gie